

Grosser Gemeinderat, Vorlage

Postulat der SP-Fraktion betreffend Bäume statt Beton – Aufenthaltsqualität verbessern, statt Stadtklima anheizen!

Bericht und Antrag des Stadtrats vom 19. März 2019

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Am 27. August 2018 hat Urs Bertschi für die SP-Fraktion das Postulat "Bäume statt Beton – Aufenthaltsqualität verbessern, statt Stadtklima anheizen!" eingereicht. Er lädt den Stadtrat ein, den Klimawandel in seine kurz-, mittel- und langfristige urbane Planung aufzunehmen. Insbesondere seien dazu die Stadtplätze klimatisch nachhaltig aufzuwerten und es sei ein Gestaltungs- und Umsetzungshandbuch für Stadtplätze zu entwickeln, welches die stadträtliche Strategie verbrieft. Für den Postplatz seien ausserdem Sofortmassnahmen zu treffen.

Die Begründung des Vorstosses ist aus dem vollständigen Postulatstext im Anhang ersichtlich.

An seiner Sitzung vom 18. September 2018 hat der Grosse Gemeinderat das Postulat dem Stadtrat zum schriftlichen Bericht und Antrag überwiesen.

Wir erstatten Ihnen hierzu den folgenden Bericht und Antrag.

1. Ausgangslage

Städtische Gebiete sind besonders gefordert, den Auswirkungen der klimatischen Veränderungen zu begegnen und das Stadtklima mit gezielten Massnahmen zu verbessern. Der Stadtrat ist bestrebt, ein ausgewogenes Stadtklima zu halten und hat verschiedene Massnahmen ergriffen, um die Anstrengungen zu verstärken. Bereits im Entwicklungskonzept 2006 zur Strategie der räumlichen Entwicklung der Stadt Zug werden die Durchlüftung des Stadtgebiets mit Frischluft und die Verminderung der Bodenversiegelung hervorgehoben (S. 12, Kap. 4 Abs. b). Mit der Revision der Bau- und Zonenordnung 2009 hat der Stadtrat die Pflicht zur Begrünung von Flachdächern in die Bauordnung aufgenommen. Seither wird dem Vollzug von Dachbegrünungen, die deutlich tiefere Temperaturabstrahlungen aufweisen als Kiesdächer, mit Nachdruck nachgekommen.

2. Bäume und Grünräume

In Siedlungsgebieten sind Grünräume die wichtigsten klimaökologischen Ausgleichsräume. Insbesondere Bäume nehmen eine wichtige Funktion wahr. Auf privaten Parzellen geht der Baumbestand aus verschiedenen Gründen immer mehr zurück (fehlender Baumschutz, Aussicht, starker Laubfall, verstopfte Dachrinnen etc.). Dadurch entfallen die positiven Effekte auf das Klima in der Stadt (siehe auch Antwort des Stadtrats vom 20. November 2018 zur Interpellation der Fraktion Alternative-CSP zur Hitzeperiode: Massnahmen für die Zukunft, Vorlage Nr. 2510). Hingegen erfolgen auf städtischem Grund laufend neue Baumpflanzungen. Innerhalb der kommenden zehn Jahre soll der Bestand um bis zu 800 Bäume zunehmen. Im Zusammenhang mit neuen Bebauungsplänen und neuen Bauten sind zusätzliche Bäume auch auf Privatgrund vorgesehen. Mit dieser Baum-Offensive will der Stadtrat nicht nur ein gutes Stadtklima fördern, sondern auch zu einem grüneren Stadtbild beitragen.

Kurz- und mittelfristige Massnahmen: An der Göblistrasse werden entlang der Strasse und dem renaturierten Bach 54 Baumhaseln, Erlen und Weiden gepflanzt. Später sollen noch weitere 23 Bäume folgen. Entlang der Gubelstrasse werden bei der Umgestaltung zwischen Kreiseldammstrasse und Aabachstrasse 16 hitzeresistente Bäume gepflanzt. An der Letzistrasse wird im Rahmen der Umgestaltung die Strassenfläche zu Gunsten von mehr Wiesenflächen und Grünstreifen reduziert. Das Oberflächenwasser wird möglichst versickert.

Als mittel- und langfristige Massnahmen sind unter anderem an folgenden Orten Baumpflanzungen vorgesehen: General-Guisan-Strasse: 17 Bäume, Gubelstrasse: 28 Bäume, Industriestrasse: 14 Bäume, Lauriedhofweg: 15 Bäume, Steinhauser Fussweg: 45 Bäume.

Im Stadtzentrum sind entlang der Bahnhofstrasse aufgrund der dichten Nutzung des Untergrundes mit Werkleitungen keine Baumpflanzungen möglich. Der Stadtrat wird jedoch das Gespräch mit privaten Grundeigentümern suchen und prüfen, ob angrenzend an die Bahnhofstrasse auf Privatgrund oder in den Seitenstrassen zusätzliche Bäume gesetzt werden können.

Ebenfalls bestehen im innenstädtischen Raum weitere Möglichkeiten für Kleingrünflächen, wie bspw. Pocketparks. Solche Orte des konzentrierten Grüns im urbanen Umfeld erhöhen die Erlebnis- und Aufenthaltsqualität in der Stadt massgeblich.

3. Klimakarten als Grundlage für die anstehende Ortsplanungsrevision

Im Hinblick auf die Ortsplanungsrevision wird aktuell mit modellbasierten Klimakarten die klimatische Situation über das gesamte Gemeindegebiet von Zug erhoben. Damit hat das Baudepartement Mitte September 2018 die GEO-NET Umweltconsulting GmbH beauftragt. Das deutsche Unternehmen hat analoge Projekte in zahlreichen deutschen Grossstädten sowie in Basel und Zürich (Stadt und Kanton) bearbeitet.

Diese Grundlagen werden dazu dienen, das Thema Hitze in der anstehenden Ortsplanungsrevision besser zu berücksichtigen. So können u.a. wichtige Durchlüftungachsen berücksichtigt, klimawirksame Freiflächen erhalten und weiterentwickelt werden sowie im Bereich von Hitzeinseln Massnahmen getroffen werden, die eine Überwärmung des Siedlungsraums verhindern. Mit den Planhinweiskarten wird die stadtklimatische Situation im Hinblick auf den wohnenden und arbeitenden Menschen beurteilt. Neben der gefühlten Wärmebelastung (PET) wird die Nähe und die Qualität von ausgleichenden Grünflächen berücksichtigt und die Aufenthaltsqualität im Freiraum bewertet. Darüber hinaus sind wichtige Kaltluftleitbahnen hervorgehoben. Die Karten dienen dazu, Schutz- und Entwicklungsmassnahmen zum Erhalt und zur Verbesserung eines günstigen Stadtklimas abzuleiten. Das Kartenmaterial wird durch einen Blick in die Zukunft ergänzt.

Dazu werden aktuelle europäische Klimamodelle für Zug angewandt. Neben der Referenzperiode 1961 bis 1990 werden für die zukünftigen Perioden bis ins Jahr 2100 die Anzahl Hitzetage, Tropennächte, Sommertage sowie die PET-Überschreitungstage dargestellt. Der Abschluss der Arbeiten ist auf den Sommer 2019 vorgesehen.

4. Sofortmassnahmen für den Postplatz

Der obere Postplatz eignet sich aufgrund der dichten Nutzung des Untergrundes nicht für die Bepflanzung mit weiteren Bäumen. Daher hat das Baudepartement Appert Zwahlen Partner AG, die Siegerin des Wettbewerbs zur Umgestaltung des oberen Postplatzes beauftragt, Vorschläge für eine Begrünung des Postplatzes auszuarbeiten. Die Planer schlugen eine mobile Begrünung mit sieben Bäumen (Felsenbirnen) in grossen Töpfen vor. Das Gewicht der einzelnen Töpfe, einschliesslich der rund drei Meter hohen Bäume, beträgt rund 1.2 Tonnen. Der Werkhof ist in der Lage, diese bei Veranstaltungen, die den ganzen Platz beanspruchen, zu verschieben. Das Baudepartement rechnet damit, dass die Topfbäume den Postplatz noch vor den Sommerferien begrünen werden. Die Investitionskosten für die sieben Töpfe mit den Bäumen belaufen sich auf rund CHF 32'000.00 und gehen zu Lasten des Investitionskredit Umgestaltung oberer Postplatz. Weiter ist vorgesehen, während der warmen Jahreszeit eine interaktive Wasserinstallation, die an die im Untergrund vorhandenen Leitungen angeschlossen werden kann, aufzustellen. Auf Knopfdruck können grosse und kleine Passanten einen Sprühnebel erzeugen, der an heissen Sommertagen neben dem Vergnügen auch für eine willkommene Abkühlung sorgen wird. Ausserdem wurde die Anregung aufgenommen, in den Platz Bodenhülsen für Sonnenschirme einzulassen. Künftig können die grossen Sonnenschirme, welche auf dem Landsgemeindeplatz zum Einsatz kommen, auch auf dem oberen Postplatz aufgestellt werden.

5. Fazit

Die Stadt Zug befasst sich nicht erst seit dem letzten Hitzesommer mit den klimatischen Veränderungen, sondern hat bereits sehr früh Massnahmen zur Verbesserung des Stadtklimas eingeleitet. Insbesondere ist sich der Stadtrat im Klaren, dass Grünräume und Bäume das Stadtklima positiv beeinflussen und Baumpflanzungen auf dem gesamten Stadtgebiet samt den neu zu gestaltenden Stadtzuger Plätzen gefördert werden. Auf ein entsprechendes Handbuch für Stadtplätze will der Stadtrat deshalb verzichten. Wichtige Erkenntnisse erwartet der Stadtrat ebenfalls aus den Klimanalysekarten, die gegenwärtig erstellt werden (Abschnitt 3). Damit kann die Gestaltung des Stadtraums in klimatischer Hinsicht im Rahmen der anstehenden Ortsplanungsrevision auf verlässliche Grundlagen gestellt werden.

6. Antrag

Wir beantragen Ihnen,

- auf die Vorlage einzutreten,
- den Bericht des Stadtrats zur Kenntnis zu nehmen, und
- das Postulat der SP-Fraktion vom 27. August 2018 betreffend Bäume statt Beton – Aufenthaltsqualität verbessern, statt Stadtklima anheizen! als erledigt von der Geschäftskontrolle abzuschreiben.

Zug, 19. März 2019

Dr. Karl Kobelt
Stadtpräsident

Martin Würmli
Stadtschreiber

Beilage:

- Postulat Bäume statt Beton – Aufenthaltsqualität verbessern, statt Stadtklima anheizen!

Die Vorlage wurde vom Baudepartement verfasst. Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne Stadträtin Eliane Birchmeier, Departementsvorsteherin, Tel. 041 728 21 51.